

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 20 (1958)

Heft: 9

Rubrik: IMA-Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

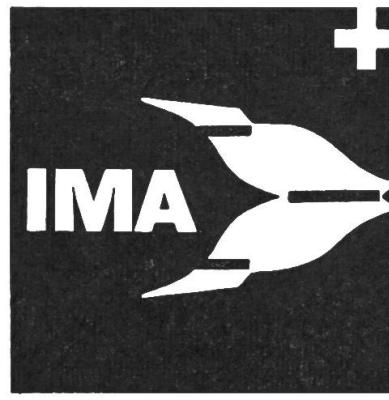
Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Jahrgang September 1958

Herausgegeben vom Schweiz. Institut für Landmaschinen-
wesen und Landarbeitstechnik in Brugg, Aargau

Verantwortliche Redaktion: J. Hefti und W. Siegfried



Beilage zu Nr. 9/58 von «DER TRAKTOR und die Landmaschine»

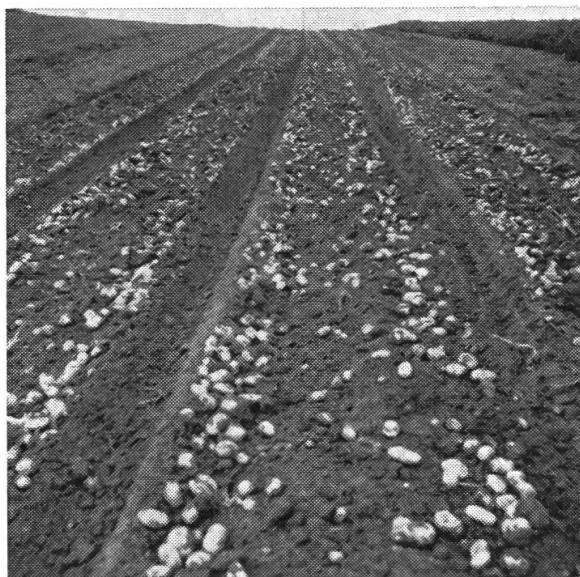
Vermehrte Aufmerksamkeit den Kartoffel- beschädigungen durch Erntemaschinen

Die Kartoffel als vielseitiges und preiswertes Nahrungsmittel kann ihren bevorzugten Platz im abwechslungsreichen Menu aller Volksschichten nur dann behaupten, wenn sie der Konsumentenschaft jederzeit in einwandfreier Sortierung und guter Qualität angeboten wird. Um dies zu tun und die Kartoffel namentlich dem städtischen Kunden schmackhaft zu machen, sind mehrere Landesproduktenfirmen und Genossenschaftsverbände dazu übergegangen, die Kartoffeln sauber zu waschen und sie in durchsichtige Beutel von 2,5 bis 5 kg abzufüllen. In städtischen Wohnquartieren werden in letzter Zeit auch küchenfertig gedämpfte und geschälte Kartoffeln kiloweise an die Verbraucher abgegeben.

Bei diesen neuen Methoden der Vermarktung sowie durch die massenhafte Verwendung von Schälmassen in Grosshaushalten, Restaurations- und Kantinenbetrieben, Spitätern usw., werden die Rückwirkungen auf den einzelnen Kartoffelproduzenten und die Erntemethoden kaum ausbleiben. Die Verwerterschaft wird beim Einkauf der Kartoffeln in vermehrtem Masse auf eine saubere, einwandfreie Speisequalität dringen, so dass der Kartoffelproduzent — so paradox dies in Zeiten des Arbeitskräftemangels auch klingen mag — sich genötigt sieht, alle möglichen Massnahmen der Sorgfalt anzuwenden.

Diesen Grundsatz zu verwirklichen, ist allerdings nicht so einfach, wie es, von aussen her betrachtet, scheinen mag. Wohl können angeschnittene Kartoffeln oder starke Verletzungen sofort erkannt und durch konstruktive und arbeitstechnische Massnahmen, wie z. B. richtige Einstellung des Grabschars und Fangrechens, Anbringen eines Stützrades an Anbaugrabern u. a. m., vermieden oder auf ein erträgliches Mass reduziert werden. Daneben gibt es aber auch Knollenverletzungen, wie z. B. kleine Risswunden und Schlagbeu-

len, die erst bei der Lagerung in Erscheinung treten. Es ist zu hoffen, dass die vergleichenden Untersuchungen, die im kommenden Herbst durch die Versuchsanstalten in Zusammenarbeit mit dem IMA durchgeführt werden, etwas mehr Klarheit über die Ursachen der sogenannten unsichtbaren Beschädigungen und deren Verhütungsmöglichkeiten bringen.



Bis jetzt ist auf Grund eigener Beobachtungen und Erfahrungen sowie nach der Literatur bekannt (vergleiche IMA-Bericht U 207 «Neuzeitliche Kartoffelernteverfahren» — er ist zum Preise von Fr. 1.— beim IMA erhältlich —), dass die sichtbaren Knollenbeschädigungen vor allem durch Schleuderräder, Auffangrechen und Sieborgane (Siebräder und -platten, Schüttelsiebe, Siebtrommeln) verursacht werden können und zwar hauptsächlich dann, wenn die erwähnten Organe allzu geringe Gestäbedurchmesser aufweisen und übermäßig schnell drehen oder rütteln. Bei den heute viel gekauften Vorrats- und Sammelgrabern wird dies leider nur allzu oft übersehen und kann sich in Gebieten mit stark steinigen und schweren, schlecht siebbaren Böden in qualitativer Hinsicht ungünstig auswirken. Unter solchen Bedingungen besteht zur Erreichung einer guten Absiebung die Tendenz, die Sieborgane allzu rasch drehen oder rütteln zu lassen. Dieses Vorgehen ist unrichtig. Wer eine gute Absiebung unter bestmöglicher Schonung der Knollen erreichen will, darf nicht die Bewegungen der Sieborgane forcieren, sondern muss durch entsprechende Fahrgeschwindigkeit verhindern, dass allzugroße Erdanhäufungen den Siebprozess verlangsamen. Das ist bei ungünstigen Bodenverhältnissen in der Regel nur dann möglich, wenn die Zugmaschine mindestens einen **gut angepassten Kriechgang** aufweist. Wo er fehlt, ist beim Einsatz von Vorrats- oder Sammel grabern, insbesondere in Gebieten mit steinigen und schlecht siebbaren Böden, grösste Vorsicht am Platz. Ferner ist es bei der Wahl von Kartoffel grabern wie auch von Sortiermaschinen ratsam, darauf zu achten, dass die Gestäbe von Fangrechen und Sieborganen genügend dimensioniert sind und dass letztere nicht allzu hohe Fallstufen aufweisen.

Im Jahre 1957 geprüfte Maschinen und Geräte zur Hackfrucht-Ernte und Kartoffelsortierung

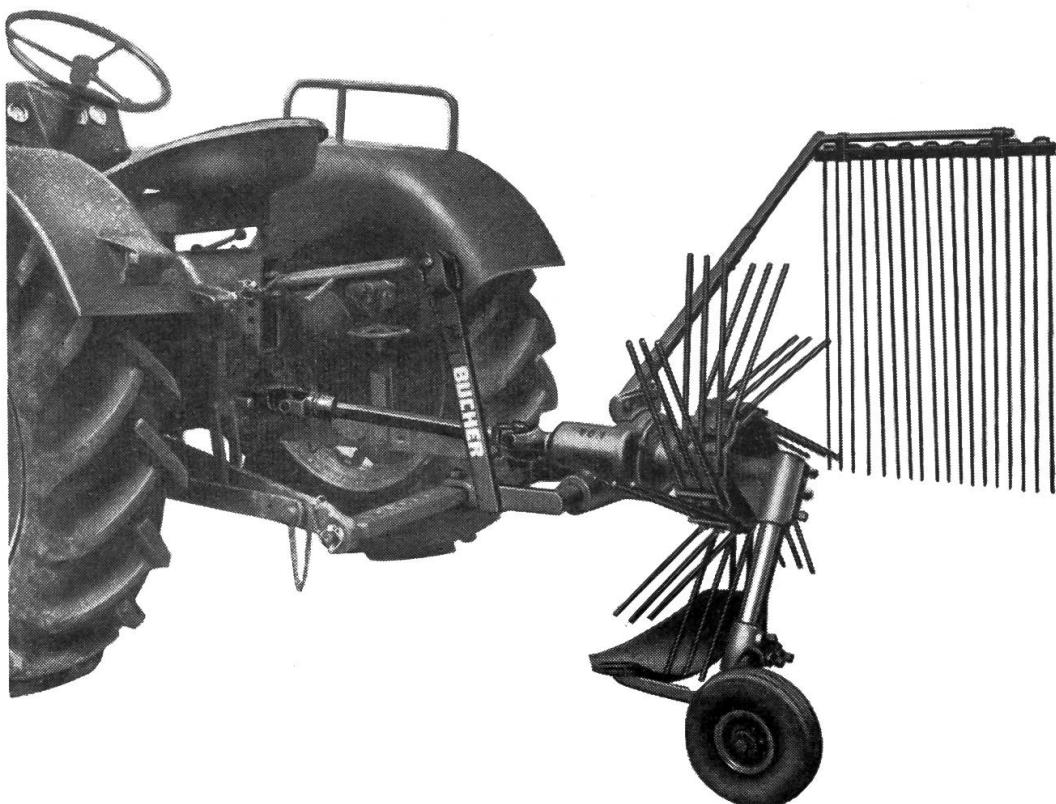
Auszug aus dem Prüfbericht Ep 919

Zapfwellen-Kartoffelgraber BUCHER

Anmelder und Hersteller: Bucher-Guyer AG., Maschinenfabrik, Niederweningen/ZH.

Preis 1957: Fr. 825.—.

Prüfstation: Brugg.



Allgemeine Beurteilung:

Der Zapfwellen-Kartoffelgraber BUCHER für Traktoren mit normalisierter Dreipunktaufhängung zeichnet sich durch seine zweckmässige und solide Konstruktion aus. Er vermag auch unter ungünstigen Verhältnissen bei der Kartoffel- und Zuckerrübenernte gute Grabarbeit zu leisten. Es entstehen nur geringe Zudeck- bzw. Verletzungsverluste. Er ist ferner zum Verteilen von in Schwaden liegendem Mist verwendbar.

Die Bedienung bereitet keinerlei Schwierigkeiten.

Material und Konstruktion sind robust.

Die Prüfung hat ergeben, dass sich der Zapfwellen-Kartoffelgraber BUCHER zum Graben von Kartoffeln und Zuckerrüben eignet.

Rübenköpfer „Gruse“

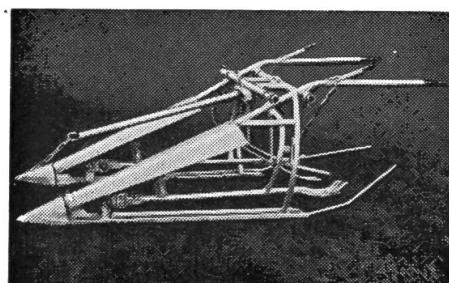
Anmelder: E. Griesser, Landmaschinen, Andelfingen/ZH.

Hersteller: August Gruse, Gross-Berkel/Hannover (Deutschland).

Preise 1957: Fr. 520.—,

Fr. 560.—, mit Rädern.

Prüfstation: Kantonale landwirtschaftliche Schule Strickhof, Zürich.



Allgemeine Beurteilung:

Der zweireihige Rübenköpfer «Gruse» zeichnet sich durch gute Arbeit und grosse Flächenleistung aus. Die Verschmutzung der Blätter und die Zahl der Fehlköpfungen sind gering. Die Schwaden werden gut geformt. Als Zugkraft ist ein Pferd ausreichend.

Die Bedienung des Gerätes bereitet keine Schwierigkeiten. Konstruktion und Material sind solid.

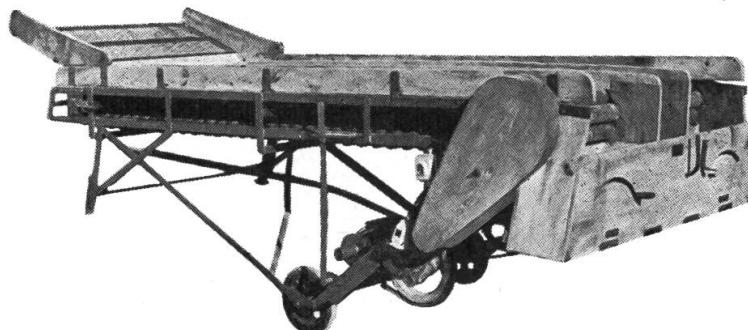
Die Prüfung hat ergeben, dass der Rübenköpfer «Gruse» zum Köpfen von Zuckerrüben gut geeignet ist.

Kartoffelverleseband „Manen“

Anmelder: A. Gerber & Cie. AG., Landesprodukte en gros, Lyss/BE.

Hersteller: J. B. van Manen, Construktiewerken Lanbouwmachines,

Berlikum, Holland.



Preis 1958: Fr. 2500.— (grössere Transportrollen gegen Mehrpreis).

Prüfstation: Strickhof.

Allgemeine Beurteilung:

Das Kartoffelverleseband «Manen» gestattet eine erhebliche Steigerung der Arbeitsleistung und -qualität beim Verlesen von Kartoffeln. Die Stundenleistung von 8 Bedienungspersonen kann bei vorsortierten Kartoffeln bis zu 5000 kg betragen. Eine ausserordentliche Ermüdung des Verlesepersonals ist nicht feststellbar. Das Verleseband kann allein oder in Verbindung mit einer Kartoffelsortiermaschine verwendet werden. Die Bedienung bereitet keinerlei Schwierigkeiten.

Material und Konstruktion sind solid.

Im Jahre 1957 geprüfte Maschinen und Geräte für den Herbstanbau

Auszug aus Prüfbericht Ep 979

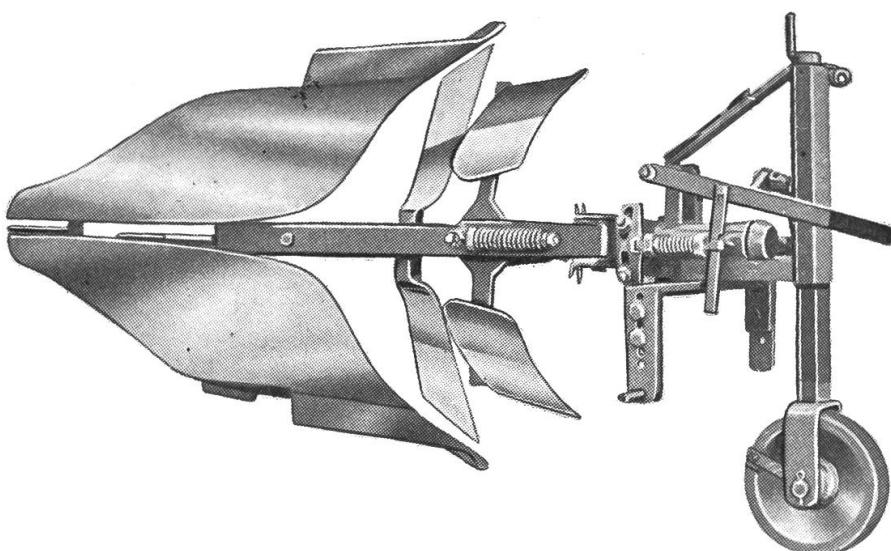
Anbauwendepflug „Allamand“ Nr. 4

Anmelder und Hersteller: L. Allamand S.A., Ballens/VD.

Preis 1958: Fr. 1420.—. Diese Preise verstehen sich für Grösse Nr. 2.

Fr. 1620.— mit Ausklinkvorrichtung.

Prüfstation: Brugg.



Allgemeine Beurteilung:

Der Anbauwendepflug «Allamand» Nr. 4 hat sich insbesondere beim Pflügen in mittelschweren bis schweren Böden gut bewährt. Arbeitstiefe und -breite sind regelmässig. Die Einzugsstrecke des Pflugkörpers bis zur vollen Tiefe beträgt 1,4 bis 1,6 m. Die Furchentiefe lässt sich bis zu zirka 30 cm einstellen; der Zugkraftbedarf ist normal. Die Verwendungsgrenze am Hang liegt beim Tal- und Bergwärts pflügen bei zirka 20 bzw. 25 % Neigung. Die

Ausklinkvorrichtung funktioniert störungsfrei. Die Bedienung ist leicht und bequem.

Material und Konstruktion sind robust. Der Pflug Nr. 4 eignet sich für schwere Traktoren. Für andere Traktortypen müssen leichtere Ausführungen (Nr. 2 oder 3) gewählt werden.

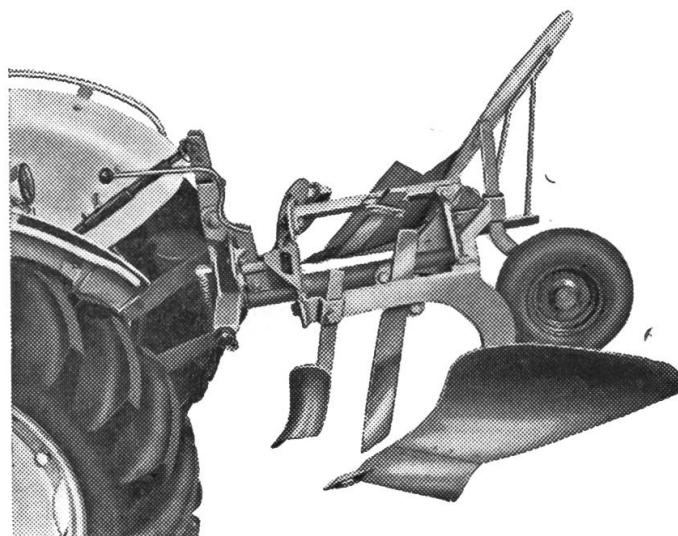
Auszug aus Prüfbericht Ep 989

Anbauwinkelplug HENRIOD, Modell „Rasemottes“ 3 P 55 B

Anmelder und Hersteller: Paul Henriod, S. à r. l., Echallens/VD.

Preis: 1958: Fr. 1575.—.

Prüfstation: Brugg.



Allgemeine Beurteilung:

Der Anbauwinkelplug HENRIOD, Modell «Rasemottes» 3 P 55 B, für Traktoren mit normalisierter Dreipunktaufhängung leistet in leichten bis schweren Böden gute Arbeit. Arbeitstiefe und -breite sind regelmässig. Die Furchentiefe lässt sich bis zu 30 cm einstellen. Die Einzugsstrecke bis zur vollen Tiefe variiert zwischen 0,8 bis 1,2 m. Der Zugkraftbedarf ist normal. Die Verwendungsgrenze am Hang liegt beim Tal- und Bergwärtspflügen bei ca. 20 bzw. 25% Neigung. Die Bruchsicherung funktioniert bei guter Schmierung störungsfrei. Die ausziehbaren Scharspitzen haben sich gut bewährt. Der Pflug ist einfach in der Bedienung und erfordert nur kurze Rüstzeiten. Die Konstruktion ist zweckmässig und das Material solid.

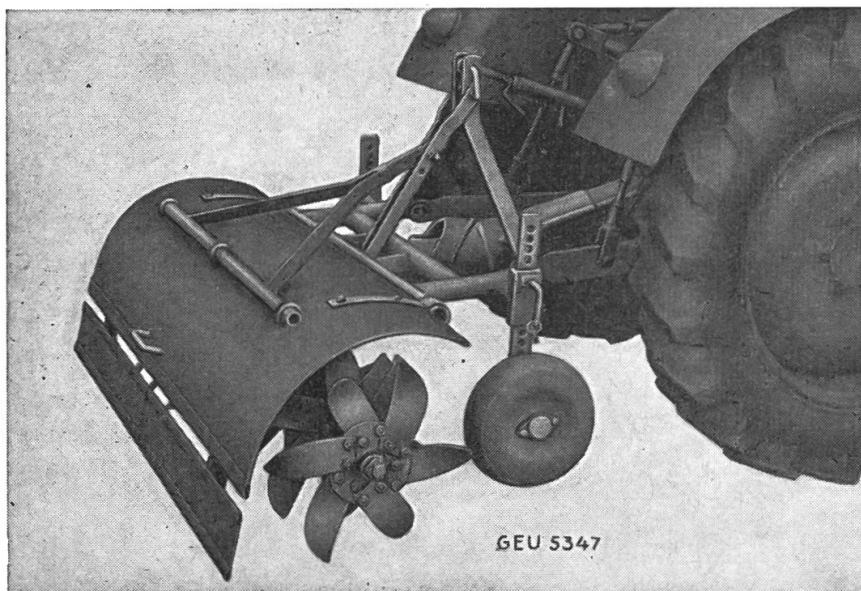
Die Prüfung hat ergeben, dass der Anbauwinkelplug HENRIOD, Modell «Rasemottes» 3 P 55 B, zum Pflügen von leichten bis schweren Böden geeignet ist.

Rotor-Krümler „Eberhardt“ RKB 370

Anmelder: Matra, Landmaschinen und Traktoren AG., Zollikofen/BE.
Hersteller: Gebrüder Eberhardt, Pflugfabrik, Ulm-Donau (Deutschland).

Preis 1957: Fr. 2080.—.

Prüfstation: Brugg.



Allgemeine Beurteilung:

Der Rotor-Krümler «Eberhardt» RKB 370 ist eine Motoranbauegge für Traktoren mit Hebevorrichtung nach Dreipunktsystem. Er leistet beim Schälen und bei der Saatbettvorbereitung auf schweren und bindigen Böden, wo die üblichen Geräte, wie Schälpflug, Kultivator, Spatenrollegge etc., zu wenig wirksam sind, gute Arbeit. Im weitern kann er zum Unterbringen von gut verrottetem Mist verwendet werden. Der Streifen unter dem Getriebekasten bleibt bei einmaligem Befahren unbearbeitet. Als Zugkraft ist ein Traktor von mindestens 20 PS mit Kriechgang erforderlich. Eine abnormale Abnutzung der Messer tritt nicht ein.

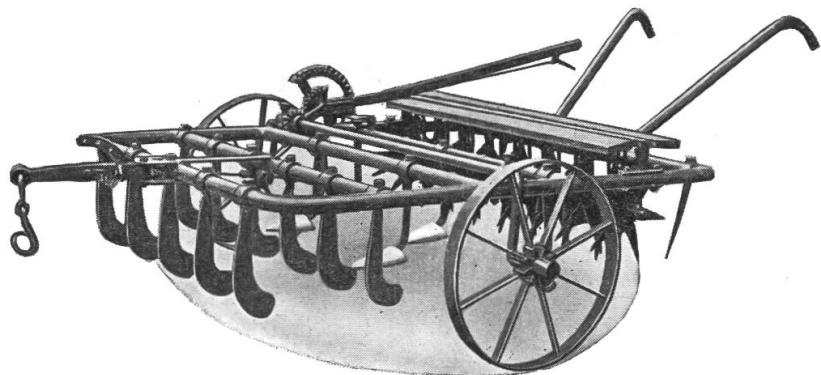
Die Konstruktion des Gerätes ist solid und die Bedienung einfach und leicht. Die Prüfung hat ergeben, dass sich der Rotor-Krümler «Eberhardt» für das Schälen und die Saatbettvorbereitung auf mittelschweren bis schweren Böden eignet.

Hackegge ZAUGG

Anmelder und Hersteller: Gebr. Zaugg, Pflugbau, Eggiwil/BE.

Preise 1958:	Egge mit Hackmessern, Hackscharen, Eggenzinken und Messertrommeln	Fr. 530.—
Zusätzliche Ausrüstung:		
Pneubereifung		Fr. 150.—
Horizontal und vertikal verstellbare Zugdeichsel	Fr. 20.—	

Prüfstation: Brugg.



Allgemeine Beurteilung:

Die Hackegge ZAUGG hat sich für die Saatbettherstellung sowohl im Pferde- wie im Seilzug gut bewährt. Die hintereinander angeordneten Messer, Hackscharen und Eggenzinken ermöglichen die Herstellung eines saatfertigen Ackers im gleichen Arbeitsgang. Auf mittelschweren bis schweren, aber steinarmen Böden wird mit Vorteil eine Messertrommel verwendet, die zusätzlich am Geräterahmen angebracht werden kann. Das Gerät lässt sich dank der horizontalen und vertikalen Einstellmöglichkeit der Zugdeichsel mit nahe an der Fahrachse angeordnetem Zugpunkt selbst auf stark welligem Gelände leicht führen. Die Pneuräder begünstigen den gleichmässigen Tiefgang des Gerätes und erleichtern im Seilzug den Taltransport. Die Konstruktion ist zweckmäßig und solid und die Handhabung des Gerätes einfach.